

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **77 (1951)**

Heft 22

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Chueri und Rägel

«So Chueri, bisch im Dorf gsy go poschte?»

«Ja, der Tubak isch mer usgange, und dänn hani grad no es Pack Zwänzger-negel, vier Pfund Salz und es Halbtotz Paar Schueneschtel müesse ha.»

«Jää, dänn häsch aber nid als Politiker poschtet?»

«Meinsch du, Rägel, en Politiker poschti anders als en gwöndliche Ma?»

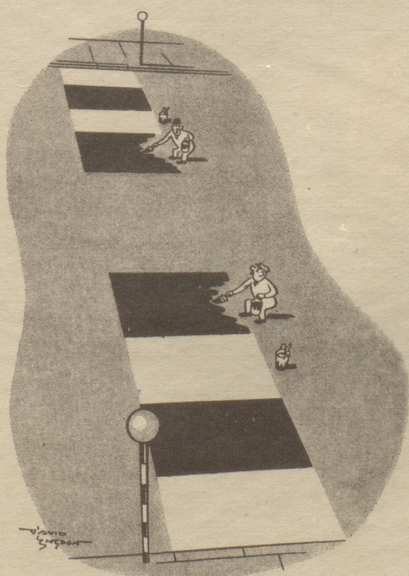
«Natürli. En Politiker seit im Lade: ‚Gänzi mer säb Chörbli, so lang und so breit, mit zwee Hänkel, und dänn lüenzi mer dri, was Si grad wänd.‘ Jedefalls macheds d Politiker doch so, wens es Gsetz mached: Si mached es Raame-gsetz, oder wie me seit, und im übrige heifsts ‚die Regierung ist ermächtigt ... der Bundesrat bestimmt ... das Departement entscheidet ...‘ Was söll me da suscht drus schlüüße, Chueri?»

«Us däm cha me höchstens schlüüße, das halt disäbe Here Nazionalröt, Kantons- und Groofröt welewäg nie sälber posched.»

«Und me cha drus schlüüße, Chueri, daf d Fraue vo sonige unzuverlässige Poschterbuebe welewäg au bim Gsetzli-poschte nid ganz eso vertrauenssälüg wäred.»

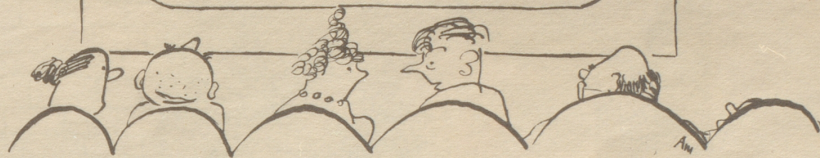
«Wenn me nu sicher wär, daf die Fraue, wo gwäält würded, nid au sonig wäred, wo nid sälber posched, entweder wils kein Hushalt händ oder dänn s Dienschmeifli schicked go poschte.»

AbisZ



«Wenn wir nicht aufpassen, bekommen wir in der Mitte zwei weiße Flächen.»

Copyright by Punch



Im neuen Schweizer Film von internationalem Format, „Die vier im Jeep“, ist nicht ein einziger Schweizer Darsteller beschäftigt.

„Du, schpillt egetli au en Schwiizer mit?“

„Klar, s isch doch en Schwiizer Film.“

„Du, was schpillt er dänn?“

„s feuft Rad am Jeep.“

Die Kreisdirektion III SBB schreibt uns:

«Lieber Nebelspalter,

Daf dem Sport heute mehr Zeitgenossen huldigen als den noch lebenden Majestäten königlichen Geblüts und er daher sehr wohl das Prädikat «SM der Sport» verdient (Nr. 18 des Nebelspalters vom 3. Mai 1951, Seite 29), ist nicht zu bestreiten. Immerhin glauben wir, bei den SBB den Pfad demokratischer Tugend bisher nicht verlassen zu haben, indem wir auch «SM dem Sport» gut eidgenössisch einen Platz neben allen andern Reisenden im Wagennem angewiesen haben. Ihr Zeichner hat seine Figur unbedingt zu hoch aufs Wagendach gesetzt. Die königliche Vorbeifahrt vor den Scharen wartender Arbeiter wirkt, wenn man die näheren Verhältnisse kennt, in dem aufs Korn genommenen Einzelfall nicht überaus originell.

Beim Eilzug 573 handelt es sich weder um einen Sportzug, noch um eine vorwiegend dem Sportverkehr dienende Verbindung, sondern um die tägliche Eilverbindung im Anschluß an den Schnellzug 577 (Zürich ab 6.49 über Thalwil – Ziegelbrücke an 7.41) nach Glarus–Linthal (–Braunwald), die auf Vorschlag der Kantonsregierung und gestützt auf ein Begehren des Verbandes reisender Kaufleute auf den Fahrplanwechsel 1950/51 eingeführt worden ist. Im Laufe des Sommers 1950 wurden dann Wünsche laut, der Eilzug 573 solle auch in Niederurnen und Netstal angehalten werden. Diese Forderung konnte aus betriebstechnischen Gründen und um den Eilzug als solchen nicht zu entwerten, nicht erfüllt werden. Es wurde jedoch auf den 15. November 1950 auf Wunsch verschiedener Industrieunternehmungen ein neuer Güterzug 7813 Ziegelbrücke (ab 7.56) – Netstal eingeführt, der die Aufgabe hat, die am Vorabend und am frühen Morgen eintreffenden Frachtgutwagen den Empfängern rechtzeitig zuzuführen. Um den in Niederurnen und Netstal beschäftigten Berufstätigen eine Möglichkeit zur Fahrt an ihre Arbeitsorte zu geben, wurde dieser Güterzug für die Personenbeförderung freigegeben. Er verkehrt einige Minuten nach dem Eilzug, der «SM dem Sport» vorbehalten sein soll, und wird nur von wenigen Reisenden benützt. Während des letzten Mo-

nats hat der Zug im Durchschnitt 3–4 Reisende befördert. Ihr Zeichner scheint somit alle Zugbenutzer einer ganzen Woche miteinander im Bilde festgehalten zu haben.

Man hat leider eine Prestigeangelegenheit daraus gemacht, ob der Eilzug in Niederurnen und Netstal anhalten soll oder nicht, obwohl eine andere Fahrgelegenheit besteht. Letzten Endes geht es hier um die Frage, ob der Kantonshauptort Glarus, der Industrieort und Ausgangspunkt der Sernftalbahn Schwanden und Linthal mit seinem Kurgelbiet mit einem Eilzug oder nur mit Personenzügen, die auf allen Stationen anhalten, bedient werden sollen. Die Kantonsbehörden und die maßgebenden Verkehrsinteressenten haben sich eindeutig für eine neuzeitliche, eilzugmäßige Bedienung ausgesprochen und die Bundesbahnen haben diesen Wunsch erfüllt.

Lieber Nebelspalter! Man kennt Dich landauf landab als unentwegten Kämpfer gegen jede kleinliche Kirchturmspolitik. Du wirst Dich auch heute in Deinem guten Kampf gegen einen überbordenden Sport und seine Begleiterscheinungen nicht für Bestrebungen einspannen lassen, gegen die Du Dein Schwert nicht minder scharf geschliffen hast.»

Wahlfrühling

Bei den Wahlen ist es wie zu Stofzeiten bei einer Sesselibahn: Man hat zu wenig Sesseli. fis

